

Festlichkeiten bei der Erneuerung des Bürgerrechts und Bundes der Städte Bern und Solothurn 1577

Autor(en): **Rennefahrt, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **11 (1949)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FESTLICHKEITEN BEI DER ERNEUERUNG DES BURGERRECHTS UND BUNDES DER STÄDTE BERN UND SOLOTHURN 1577

Nach dem bernischen Ratsmanual (393. 93) sandte Solothurn am 6. Februar 1577 die Urkunden über die Erneuerung des Burgrechts der beiden Städte an Schultheißen und rat von Bern. Dabei wurden «dem botten von Solothurn, so die punt und burgrechtbrief allhar gebracht, ein par hosen verehret und geschenckt; er sol ouch vom wirt gelöbt werden». Am Samstag, 9. Februar 1577, kamen die solothurnischen Gesandten nach Bern. Über die am darauf folgenden Sonntag abgehaltene Feier berichtet das Ratsmanual (393. 98 f): Uff disem tag (qui felix ac faustus sit¹) sind zu mynen gnädigen herren räten und burgeren² der statt Solothurn treffenliche bottschaft, dry von irem kleynen und sovil von irem großen rat, abgesandt worden und kommen, iren pundt und burgrecht uff ein nüws zescheren. Als dieselben an gepürenden orten (im Münster) nidergesäßen, hat her schultheis von Mülinen mit einer yffrigen scharpfen oration anfangen reden: als dann beiden stetten gevallen, unseren löblichen pundt und burgrecht uff ein nüws zescheren, seynd min herren rät und burger da zugegen, gutwillig daßelbig mit hohen freüden zu erstatten, und den eydt von inen, den herren gesandten von Solothurn zu empfachen. Daruff her alt schultheis Urs Wüllstein (von Solothurn) als obrister zu ingang siner oration gott den allmechtigen glopt das es darzu komen, und hiemit von demselben gewünscht, das es beyden ständen wol erschießen thüye; volgendts irer herren und oberen gruß und eer erpietung, deßglychen iren bevelch, mynen herren obstandt den eydt ze gäben, mit kurtzen, doch wytbegrifflichen worten erclärt. Demnach sind erstlich der pundt und daruff der burgrechtbrief verläsen und daruff min herren rät und burger von den Solothurnischen gesandten, ane einiche mention der heiligen³, beeidet worden.

Zu ußgang desselben sind ettliche große stuck büchsen ab dem Altenbärg ex regione curiae⁴ inen Solodurensibus zu hoffrecht⁵ abgeschossen, und die herren gesandten durch mine herren die rät und burger mit pausunen oder trummetten recta⁶ uf die stuben zum Narren⁷ gefuert und allda mit einem gar cöstlichen maal und morgenbroth empfangen, und zu end des maals inen ein

1 d. h. «der glücklich und günstig sein möge».

2 nämlich von Bern.

3 d. h. ohne in der Eidesformel die Heiligen anzurufen, wie es katholischer Brauch war.

4 d. h. aus der Gegend des Rathauses.

5 d. h. als Höflichkeitsbezeugung.

6 direkt.

lieblich spil zu eeren gehalten worden. Als sy vom morgenbroth gangen, sind die jungen knaben in fyner ordnung umbzogen mit zwöyen fänlinen, das ein Berner, das ander Solothurner zeichen; also sind ouch die beide venner⁸ bekleidet gewäsen.

Morndeß nachmittag ist inen ouch vor der kilchen ein fyner schwärtertantz zu eeren gehalten, und uff dem aben vor dem nachtmaal ab dem Breitfeld ettliche raaßen und füür⁹ geschoßen worden.

Zinstag darnach sindt sy widerumb hinwäg (wie ouch sampstag darvor) mit einer gwaltigen cavalry einer jungen burgerschaft biß gan Frouwenbrunnen beleytet, und im hinwäg faaren alle maal, wie ouch im inritt,¹⁰ dapfer geschoßen worden. Darzu ein anzaal hüpscher knechten mit und vor inen zu fuß biß uff das Breytfeld hinuß gezogen. Und dieselben mit sampt der rüttery mine herren die gesandten,¹¹ so zu Solothurn, und die, so mit den Solothurnischen gesandten biß gan Frouwenbrunnen gwäsen, widerumb heim haryn in die statt eerlich beleytet.

Was großen freüden, eer, hoffzucht¹² und liebe man gegen einanderen gehept und erzöigt, ist kum ze sagen. Gott wölle, das es alles zu eer sines namens und erhaltung unser reyche und diene, und Solodurensibus causam prebeat, se nostrae verae religionis concordēs, uti in reliquis, nobis conjungere¹³.

Mitgeteilt von Prof. H. Rennefahrt an der Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons Solothurn in Wangen a. A., am 22. Mai 1949.

7 Stube der Gesellschaft zum Narren und Distelzwang, der vornehmsten Gesellschaft Berns.

8 Fahnenträger.

9 Feuerwerk.

10 d. h. wie schon am Samstag, als die Gesandten nach Bern einritten.

11 d. h. die Gesandten Berns, die unterdessen in Solothurn Bund und Burgrecht erneuert hatten.

12 Höflichkeiten.

13 d. h. «Möge es den Solothurnern Anlaß geben, sich unserem wahren Glauben, mit uns wie in allem übrigen einig, anzuschließen.»